

Neu-Braunfels Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eibaud.

Jahrgang 28.

Freitag, den 4. Juni 1880.

Nummer 29.

Im Walde.

— 0 —

Novelle von Gerhard Walter.

(Fortsetzung.)

Sie hörten ihn. „Jetzt muß ich um leben, Herr Oberförster! Mein Haus steht Ihnen allezeit offen. Gott hörtet!“

Ein warmer Händedruck nahm, und Hartwig ritt in den gespenstisch beleuchteten Wald hinunter und dachte an die junge, einsame Frau im Herrenhaus. Rätsel griff die Schirmwölfe und trug den traumseligen Mann durch das halbdunkle Ufer des blühenden, dunklen, schilfumrankten Waldbachs, herauf und thalab durch den schwüten Kort, bis unter im Erbarmen ein Vogt aufschrie, und das Pferd wiederum den aufschreckenden Hunken antwortete.

Drei Wochen waren vergangen seit dem Unfall Eva. Die häßlichen Gefüße des Oberförsters hatten mit der ersten Woche aufgedorft, und sie mehr ihm sein Herz hinzog, sehr mehr Schau trug er, er legte weiter die Füße auf und sah mit beiden Händen seinen Arm.

„Was ist Ihnen?“ fragte Hartwig. „Mein Fuß!“ fragte er, „ich noch immer an Ihnen kann, ich brach um; ich kann nicht annehmen.“

„Das kommt von dem medischen Fußzeug auf Waldwegen,“ bemerkte er barsch. „Hoffnungen sind nicht so schlimm. Geden Sie mir Ihren Arm und rütteln Sie sich auf mich.“ Mit leisem Schimmern im Bild läßt er den anderen Ende des Waldes näheren, von wo es nicht weit war nach Sennenhof, hörte er schon von ferne das schlende Schlägen des Holzfäller. Er ritt hin und musterte nach kurzem Gesuch die Arme.

„Für drei Tage ist nicht viel gehabt,“ bemerkte er. „Aber wo ist Edler?“ fragte er, um sich bilden. — Die Leute lästerten.

„Nun, was ist? Wo steht er?“ rief Hartwig mit zusammengezogenen Brauen. Ein Holzfäller deutete nach dem nördlichen Tannengruben. „Schlält keinen Raub aus!“

„Sie sind ein großer Mensch; und wie ich und fröhlich sein Wollen, wie stark sein Hoffen. Es war ihm, als sei ein langjähriger Drud von seiner Stiel genommen.“

In einem Nidde lag die Welt und das Leben vor ihm; und all das Licht strahlte aus von den Augen der jungen Edlerin. Es war kein Hangen und Bangen in schweinerischer Pein; es war nur Friede allein, der diese Liebe über ihr gebracht hatte.

In solchen Gedanken ging er wieder den abgewandten Weg. Es war ein heiterer, witter Tag geworden. Die Sonne ging am Himmel glänzend rot unter, wie er auf dem Waldspaziergang, der ihm gerade auf das Herrenhaus zuführte und vor dessen Hinterfront in Götzen mündete. Schon

hatte er die Fenster im Herrenhaus fluteten und blitzen, — da hörte er hellen Gelang, und auf dem Wege ihm entgegen kam Gundrose gegenan.

„Sie haben uns verlassen.“ Sie hörte ihn und verblümte im Niederkommen. Den Hut in der Hand, ein därfiges Lächeln umgedängt, ging sie fortlos und füllte ein. Das war die Geschwindigkeit, so unanständig sie sich ausnahm, ungern.

„Guten Abend, Herr Oberförster!“ rief sie zu mit klangerter Stimme.

„Sie werden uns ganz untersetzen.“ Ich will sie nicht unschön machen.“

„Wieder wäre das!“ sagte er ernst zurück.

„Woher kommen die hasten Satteln die oft auf Ihre Sien führen, und wohin die alte Trauer, die so unbeschreiblich ist über Sie zwischen scheint?“

„Wieder es kommt, heilen Schwanz!“

„Sie sind es, mit eisiger Stimme!“ das sagt sie nur einmal mein Frau, aber keiner andern!“

„Sie habe zusammen. Ihr Haupt ist jetzt auf die Brust, ob zwei dienende Thünen traten ihr in die Augen. Ware Schwanz! War Fort und gekränkte Güte! Er sah es und ich sehe. „Ach äus ein Schwanz,“ sprach er mit mildem Ton. „Sie haben mich in die Augen gesetzt, wie einen kleinen Vogel.“

Aber mehr segte er nicht; die drabgestreifte Peitsche wurde durch die Lust und auf Schädel und Gestalt des Turfchen über, daß er aufsteckte und hinschaut.

„Wieder ich ab, und sahst du noch Haus; er hat hier nichts mehr zu sagen.“ sprach der Oberförster mit breiteten Lippen, in seinem Hörde schreitend. Dann zitt er langsam davon. Der Geschlagene sollte jedoch über zu uns gekommen sein — nebst dem kleinen Kompliment nicht über!“

„Das steu mich jedem, wenn ich den Schwanz von fern sehe.“ Er schien ziemlich unverstehbar dafür zu sein.

„Aber in den Weltbeschaffern,“ fuhr er fort, mit dem Schmalen, elegant beschubten Fuß einen Zugel aus dem Weste schickend. „Die reiste ich zu meinem Bruder, der Professor in Magdeburg; da will ich ordentlich tanzen; das wird unmöglich! Ich glaube nur, ich habe es ganz verlernt.“

Er grüßte unglücklich. Er sah nicht den Blick voll des Zeitenaltars, den sie ihm nachsah, underte nicht, wie sie, die Hände zusammenklappend, zwischen den blühenden Jährlingspräßen: „Ich weiß, meine Frau; die lange Blume auf Stirn und Knie; die Lage ist vorzestrich, der Verband

voller, und wenn Sie der Gnädigen sagen, daß dies gewiß ist. Sie gelten jüngst sehr viel bei ihr.“

Jetzt horchte Hartwig auf, der sich im Sitten über die Größe gärgetzt hatte.

„Ich fürchte, Sie überschätzen meinen Einfluß!“ entgegnete er freundlich.

„Sie sind unter uns hier, mein Herr Oberförster,“ antwortete er mit einem breiten Grinsen.

„Sie sind unter uns hier, mein Herr Oberförster,“ antwortete er mit einem breiten Grinsen.

Er schwieg in Gedanken versunken.

„Sie finden mich gewiß recht albern, mit mir einem ewigen Grebe,“ begann er wieder;

aber seien Sie mir doch nicht böse; ich kann nicht darüber, die Freude sagen es sei ein Erbteil bei uns in der Familie. Mein Vater ist glücklich, der Vater von Berndt wogt Stand und Leid, und sein Mensch nimmt es ihm über wenn er dabei manchmal ungeheuer viel Fleisch zu Tage bringt. Er kostet nicht einmal Abendbrot, um werden wegen dieser glücklichen Begabung.“

Der Oberförster lächelte. „Ich dachte auf eben an etwas ganz anderes,“ sagte er entschuldigend.

Sie ging eine Weile still weiter an seinem Seite. Möglicherlich ist sie einen kleinen Schrei aus und sah mit beiden Händen seinen Arm.

„Was ist Ihnen?“ fragte Hartwig.

„Mein Fuß!“ fragte er, „ich noch immer an Ihnen kann, ich brach um; ich kann nicht annehmen.“

„Das kommt von dem medischen Fußzeug auf Waldwegen,“ bemerkte er barsch.

„Hoffnungen sind nicht so schlimm. Geden Sie mir Ihren Arm und rütteln Sie sich auf mich.“ Mit leisem Schimmern im Bild läßt er den anderen Ende des Waldes näheren, von wo es nicht weit war nach Sennenhof, hörte er schon von ferne das schlende Schlägen des Holzfäller. Er ritt hin und musterte nach kurzem Gesuch die Arme.

„Für drei Tage ist nicht viel gehabt,“ bemerkte er. „Aber wo ist Edler?“ fragte er, um sich bilden. — Die Leute lästerten.

„Nun, was ist? Wo steht er?“ rief Hartwig mit zusammengezogenen Brauen.

Ein Holzfäller deutete nach dem nördlichen Tannengruben. „Schlält keinen Raub aus!“

„Sie sind ein großer Mensch; und wie ich und fröhlich sein Wollen, wie stark sein Hoffen. Es war ihm, als sei ein langjähriger Drud von seiner Stiel genommen.“

In einem Nidde lag die Welt und das Leben vor ihm; und all das Licht strahlte aus von den Augen der jungen Edlerin. Es war kein Hangen und Bangen in schweinerischer Pein; es war nur Friede allein, der diese Liebe über ihr gebracht hatte.

In solchen Gedanken ging er wieder den abgewandten Weg. Es war ein heiterer, witter Tag geworden. Die Sonne ging am Himmel glänzend rot unter, wie er auf dem Waldspaziergang, der ihm gerade auf das Herrenhaus zuführte und vor dessen Hinterfront in Götzen mündete. Schon

hatte er die Fenster im Herrenhaus fluteten und blitzen, — da hörte er hellen Gelang, und auf dem Wege ihm entgegen kam Gundrose gegenan.

„Sie haben uns verlassen.“ Sie hörte ihn und verblümte im Niederkommen. Den Hut in der Hand, ein därfiges Lächeln umgedängt, ging sie fortlos und füllte ein. Das war die Geschwindigkeit, so unanständig sie sich ausnahm, ungern.

„Guten Abend, Herr Oberförster!“ rief sie zu mit klangerter Stimme.

„Sie werden uns ganz untersetzen.“ Ich will sie nicht unschön machen.“

„Wieder wäre das!“ sagte er ernst zurück.

„Woher kommen die hasten Satteln die oft auf Ihre Sien führen, und wohin die alte Trauer, die so unbeschreiblich ist über Sie zwischen scheint?“

„Wieder es kommt, heilen Schwanz!“

„Sie sind es, mit eisiger Stimme!“ das sagt sie nur einmal mein Frau, aber keiner andern!“

„Sie habe zusammen. Ihr Haupt ist jetzt auf die Brust, ob zwei dienende Thünen traten ihr in die Augen. Ware Schwanz! War Fort und gekränkte Güte! Er sah es und ich sehe. „Ach äus ein Schwanz,“ sprach er mit mildem Ton. „Sie haben mich in die Augen gesetzt, wie einen kleinen Vogel.“

Aber mehr segte er nicht; die drabgestreifte Peitsche wurde durch die Lust und auf Schädel und Gestalt des Turfchen über, daß er aufsteckte und hinschaut.

„Wieder ich ab, und sahst du noch Haus; er hat hier nichts mehr zu sagen.“ sprach der Oberförster mit breiteten Lippen, in seinem Hörde schreitend. Dann zitt er langsam davon. Der Geschlagene sollte jedoch über zu uns gekommen sein — nebst dem kleinen Kompliment nicht über!“

„Das steu mich jedem, wenn ich den Schwanz von fern sehe.“ Er schien ziemlich unverstehbar dafür zu sein.

„Aber in den Weltbeschaffern,“ fuhr er fort, mit dem Schmalen, elegant beschubten Fuß einen Zugel aus dem Weste schickend. „Die reiste ich zu meinem Bruder, der Professor in Magdeburg; da will ich ordentlich tanzen; das wird unmöglich! Ich glaube nur, ich habe es ganz verlernt.“

Er grüßte unglücklich. Er sah nicht den Blick voll des Zeitenaltars, den sie ihm nachsah, underte nicht, wie sie, die Hände zusammenklappend, zwischen den blühenden Jährlingspräßen: „Ich weiß, meine Frau; die lange Blume auf Stirn und Knie; die Lage ist vorzestrich, der Verband

ist fest; noch wenig Wochen, und wir haben unter kleine Eva wieder auf den Beinen. Ich bin jetzt hier ganz entbehrlich.“

„Ich sah zu ihr hinüber, und ein freundlicher Schimmer flößt über sein Gesicht.“

„Wir sind Ihnen so vielen Dank schuldig.“ sprach sie berührt; sie bewegte die Hand, als wollte sie über den Bett hinüber sie würde den Haushalter wecken so in Höhe erreichen würde. Die Zügelung Edlers hat gewiß einen Grund.“

Und Edler hob er das Haupt und wie ein Strom von Freude stürzte es durch seine Augen, als er der Freiheit in's Angesicht schaute.

„Edler!“ rief er fröhlich.

„Sie ist sehr schön, und wenn Sie der Gnädigen sagen, daß dies gewiß ist. Sie gelten jüngst sehr viel bei ihr.“

„Sie sind unter uns hier, mein Herr Oberförster,“ antwortete er mit einem breiten Grinsen.

Er schwieg in Gedanken versunken.

„Sie finden mich gewiß recht albern, mit mir einem ewigen Grebe,“ begann er wieder;

aber seien Sie mir doch nicht böse; ich kann nicht darüber, die Freude sagen es sei ein Erbteil bei uns in der Familie. Mein Vater ist glücklich, der Vater von Berndt wogt Stand und Leid, und sein Mensch nimmt es ihm über wenn er dabei manchmal ungeheuer viel Fleisch zu Tage bringt. Er kostet nicht einmal Abendbrot, um werden wegen dieser glücklichen Begabung.“

Der Oberförster lächelte. „Ich dachte auf eben an etwas ganz anderes,“ sagte er entschuldigend.

Sie ging eine Weile still weiter an seinem Seite. Möglicherlich ist sie einen kleinen Schrei aus und sah mit beiden Händen seinen Arm.

„Was ist Ihnen?“ fragte Hartwig.

„Mein Fuß!“ fragte er, „ich noch immer an Ihnen kann, ich brach um; ich kann nicht annehmen.“

„Das kommt von dem medischen Fußzeug auf Waldwegen,“ bemerkte er barsch.

„Hoffnungen sind nicht so schlimm. Geden Sie mir Ihren Arm und rütteln Sie sich auf mich.“ Mit leisem Schimmern im Bild läßt er den anderen Ende des Waldes näheren, von wo es nicht weit war nach Sennenhof, hörte er schon von ferne das schlende Schlägen des Holzfäller. Er ritt hin und musterte nach kurzem Gesuch die Arme.

„Für drei Tage ist nicht viel gehabt,“ bemerkte er. „Aber wo ist Edler?“ fragte er, um sich bilden. — Die Leute lästerten.

„Nun, was ist? Wo steht er?“ rief Hartwig mit zusammengezogenen Brauen.

Ein Holzfäller deutete nach dem nördlichen Tannengruben. „Schlält keinen Raub aus!“

„Sie sind ein großer Mensch; und wie ich und fröhlich sein Wollen, wie stark sein Hoffen. Es war ihm, als sei ein langjähriger Drud von seiner Stiel genommen.“

In einem Nidde lag die Welt und das Leben vor ihm; und all das Licht strahlte aus von den Augen der jungen Edlerin. Es war kein Hangen und Bangen in schweinerischer Pein; es war nur Friede allein, der diese Liebe über ihr gebracht hatte.

In solchen Gedanken ging er wieder den abgewandten Weg. Es war ein heiterer, witter Tag geworden. Die Sonne ging am Himmel glänzend rot unter, wie er auf dem Waldspaziergang, der ihm gerade auf das Herrenhaus zuführte und vor dessen Hinterfront in Götzen mündete. Schon

hatte er die Fenster im Herrenhaus fluteten und blitzen, — da hörte er hellen Gelang, und auf dem Wege ihm entgegen kam Gundrose gegenan.

„Sie haben uns verlassen.“ Sie hörte ihn und verblümte im Niederkommen. Den Hut in der Hand, ein därfiges Lächeln umgedängt, ging sie fortlos und füllte ein. Das war die Geschwindigkeit, so unanständig sie sich ausnahm, ungern.

„Guten Abend, Herr Oberförster!“ rief sie zu mit klangerter Stimme.

„Sie werden uns ganz untersetzen.“ Ich will sie nicht unschön machen.“

„Wieder wäre das!“ sagte er ernst zurück.

„Woher kommen die hasten Satteln die oft auf Ihre Sien führen, und wohin die alte Trauer, die so unbeschreiblich ist über Sie zwischen scheint?“

„Wieder es kommt, heilen Schwanz!“

„Sie sind es, mit eisiger Stimme!“ das sagt sie nur einmal mein Frau, aber keiner andern!“

„Sie habe zusammen. Ihr Haupt ist jetzt auf die Brust, ob zwei dienende Thünen traten ihr in die Augen. Ware Schwanz! War Fort und gekränkte Güte! Er sah es und ich sehe. „Ach äus ein Schwanz,“ sprach er mit mildem Ton. „Sie haben mich in die Augen gesetzt, wie einen kleinen Vogel.“

Aber mehr segte er nicht; die drabgestreifte Peitsche wurde durch die Lust und auf Schädel und Gestalt des Turfchen über, daß er aufsteckte und hinschaut.

„Wieder ich ab, und sahst du noch Haus; er hat hier nichts mehr zu sagen.“ sprach der Oberförster mit breiteten Lippen, in seinem Hörde schreitend. Dann zitt er langsam davon. Der Geschlagene sollte jedoch über zu uns gekommen sein — nebst dem kleinen Kompliment nicht über!“

„Das steu mich jedem, wenn ich den Schwanz von fern sehe.“ Er schien ziemlich unverstehbar dafür zu sein.

„Aber in den Weltbeschaffern,“ fuhr er fort, mit dem Schmalen, elegant beschubten Fuß einen Zugel aus dem Weste schickend. „Die reiste ich zu meinem Bruder, der Professor in Magdeburg; da will ich ordentlich tanzen; das wird unmöglich! Ich glaube nur, ich habe es ganz verlernt.“

Er grüßte unglücklich. Er sah nicht den Blick voll des Zeitenaltars, den sie ihm nachsah, underte nicht, wie sie, die Hände zusammenklappend, zwischen den blühenden Jährlingspräßen: „Ich weiß, meine Frau; die lange Blume auf Stirn und Knie; die Lage ist vor

